

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **49 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Olympische Spielerei

- 4 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
China und die Schweiz
nützen sich – und reizen sich
- 10 Gesehen
Meret Oppenheim
- 12 Schweiz extrem
Zuhause im längsten
Wohngebäude der Schweiz
- 15 Literatur
Wie Edmond Fleg die Schönheit
des Judentums in Worte fasste
- 16 Corona
Der Winter der hohen Fallzahlen

Nachrichten aus Ihrer Region
- 17 Politik
An Schweizer Urnen wird über
Europas Grenzschutz abgestimmt
- 20 Gesellschaft
Herzen, Lungen, Nieren: Werden im
Prinzip alle zu Organspendern?
- 22 Kultur
Zürich streitet über geraubte Kunst
- 24 Schweizer Zahlen
- 25 Swisscommunity-News
- 27 Aus dem Bundeshaus
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Die Schweizer Olympiasiegerinnen und -sieger haben wohl ihr in Peking erkämpftes Edelmetall inzwischen sicher versorgt. Sie peilen bereits wieder die Trainings für den nächsten Wettkampfwinter an. Gleichwohl erlauben wir uns noch den klitzekleinen olympischen Rückblick: Anders als sonst üblich gratulierte in Peking nämlich kein Schweizer Regierungsmitglied den goldbehangenen Olympioniken. Weder Sportministerin Viola Amherd noch Bundespräsident Ignazio Cassis waren vor Ort. Das hat seine Geschichte. Die Landesregierung brütete bekanntlich lange über der delikaten Frage, ob sie eine politische Delegation an die Spiele entsenden soll oder nicht. Wir erinnern uns: Mehrere Staaten – etwa die USA, Grossbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland – hatten zuvor beschlossen, keine Regierungsvertreter nach Peking zu schicken.

Was also tun? Sich dem diplomatischen Boykott anschliessen, weil ja auch die offizielle Schweiz die chinesische Minderheiten- und Menschenrechtspolitik alles andere als hinnehmbar findet? Oder doch nach China reisen, um dem dritt wichtigsten Handelspartner der Schweiz Respekt zu zollen?

Schliesslich liess die Schweizer Regierung an einem frostigen, nebligen Januartag wissen, sie werde nicht ins Land der Mitte reisen. Aber nicht aus Protest. Sondern weil sie angesichts der Pandemielage zuhause gebraucht werde und weil vor Ort eh keine Treffen möglich seien. Das war eher eine kühne Verrenkung als eine wirklich gute Erklärung.

Der kleine Blick zurück illustriert, wie delikater das Verhältnis zwischen Bern und Peking zuweilen ist. Zwar gehörte die Schweiz zu den allerersten westlichen Staaten, die – bereits 1950 – auf die Volksrepublik zugingen. Doch die Beziehung mit China blieb kompliziert und sie könnte noch komplizierter werden: Wie wir in unserem Schwerpunkt zeigen, ist der bewusst pragmatische Umgang der Schweiz mit China unter Druck. Sie kann sich immer schlechter hinter ihrer Neutralität verbergen – weil Nachbarn und Freunde der Schweiz gegenüber China immer deutlicher Klartext reden. Die Schweiz wird dadurch gedrängt, selber klarer Position zu beziehen. In dieser Lage allein zu betonen, Pragmatismus und Neutralität seien schliesslich keine Synonyme für Gleichgültigkeit und Opportunismus, genügt auf längere Sicht wohl nicht.

Haben wir ob all der Politik vergessen, die Namen der brilliantesten Schweizer Olympioniken der vergangenen Spiele zu nennen? Sie finden diese ganz am Ende dieses Heftes – als goldenen Schlusspunkt.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Cartoonist Max Spring
zeichnet für die «Schweizer Revue»

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation.

**Swiss
Community**